

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 7 (1945)

**Artikel:** Die Landschaft Saanen und ihre Bevölkerung  
**Autor:** Marti-Wehren, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-240908>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE LANDSCHAFT SAANEN UND IHRE BEVÖLKERUNG

Von Robert Marti-Wehren

Über die Bevölkerung der Landschaft Saanen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit fehlen bis heute sichere Anhaltspunkte. Die wenigen Bodenfunde aus jenem grauen Altertum beschränken sich auf 2 neolithische Steinbeile, eine römische Münze aus dem 1. Jahrhundert n. Chr., ein Refugium mit starken Steinwällen auf dem Bellmunt bei Saanen und die Spuren einer alten, zerstörten Ansiedlung in der Waldmatte bei Gsteig. — An keltische oder galische Ansiedler, die sich vielleicht zur Zeit der Römerherrschaft aus dem Flachlande Helvetiens in die Alpentäler zurückzogen, erinnern einige Flurnamen: Pillon = Weide; Wispillen = gute Weide; Arnen = Gebüsch, Sträucher; Tschärzibach = Bergwaldbach; Turbach = der Ungestüme; Saane = die Mächtige; Abläntschen oder Afläntschen = Bachweide.

Die im Jahre 443 vom Mittelrhein in die Gebiete des Genfersees angesiedelten Burgunder vermischten sich in der neuen Heimat mit dem dort ansässigen kelto-römischen Volke und nahmen dessen Kultur und Sprache an. Sie hatten sich schon frühe dem Christentum zugewandt und brachten es auch in unsere Alpentäler hinein. Im 10. Jahrhundert erfolgten alamannische Einwanderungen vom Simmental in das Saanenland, das seither zum deutschen Sprachgebiet gehört. 1115 wird in der Gründungs- und Stiftungsurkunde des benachbarten Klosters Rougemont bezeugt, daß östlich des Grischbaches, des Grenzflusses zwischen Saanen und der Waadt, deutsch gesprochen werde.

Politisch gehörte Saanen zu der um 900 erstmals erwähnten Grafschaft Ogo, später Greyerz genannt, welche das Einzugsgebiet der obern Saane und das Freiburger Oberland umfaßte. Diese Grafschaft bildete einen Teil des im Jahre 888 entstandenen Königreichs Hochburgund. Königliche Beamte besorgten die Verwaltung der einzelnen Gebiete und übten die Aufsicht aus über die dem Landesherrn gehörenden Bannwälder. Diese «Forstmeister» nannte man Gruyers oder Grans-Gruyers. Es ist wahrscheinlich, daß sich der Ursprung der Grafen von Greyerz oder Gruyères auf einen solchen Beamten der Könige von Hochburgund zurückzuführen läßt. Der Amtstitel wurde zum Familiennamen «Gruyère» und die Amtsgewalt zur Grundlage der Herrschaft, die dieses aufstrebende Geschlecht in Ogo aufzurichten verstand.

Wahrscheinlich waren die deutschen Ansiedler im 10. Jahrhundert als freie Leute in das Saanenland eingezogen. Hier aber kamen sie unter die Herrschaft der Grundherren, vor allem der Greyerzergrafen zu stehen, wurden Eigenleute und mußten sich die Freiheit erst nach und nach wieder erwerben.

Aus einem Zinsrodel vom Mai 1312 ist ersichtlich, daß das Saanenland damals rund 170 Haushaltungsvorstände zählte; davon werden 80 als Freie (liberi) bezeichnet, 87 als Unfreie (talliabiles) und einer als Klosterhöriger (home prioratus). Die Unfreien waren der Tallia, einer persönlichen Abgabe unterworfen. Sie hatten die Güter für den Herrn zu bewirtschaften, besaßen nur geringe Eigentumsrechte und die Erträgnisse gehörten nicht ihnen, sondern dem Grundherrn. «Der Bauer stellte bloß die Kraft dar, die seinem Herrn Gewähr bot, daß er zu dem Gewinn kam, den das Gut nach seiner Schätzung eintragen sollte. Dieser Ertrag, die Tallia, war um so größer, je besser das Land ausgenützt wurde. Je mehr Kräfte an der Arbeit waren, desto mehr konnte auch der Wildnis neues Kulturland abgerungen werden. Da hatte der Grundherr noch ein materielles Interesse, sich um die Bewirtschaftung der Güter und um die Zahl der Arbeitskräfte zu kümmern, den Untertanen in persönlicher Abhängigkeit zu halten und ihn mit seiner Familie an die Scholle zu binden. Erst als sich mit der vollzogenen Urbarmachung die Güter nach Qualität und Quantität nicht mehr stark entwickeln konnten, änderte sich die Sachlage. Die Vermehrung der Erträgnisse des Landes vermochte mit der Zunahme der Bevölkerung nicht mehr Schritt zu halten. Es entstand ein Überfluß an Arbeitskräften, die aber alle genährt sein wollten auf Kosten dessen, was sonst der Herrschaft zufiel. Das war der Zeitpunkt, wo es im Interesse des Grundherrn lag, einen Anteil am Ertrag der Güter als festen Bodenzins, als Reallast auf die Güter selber zu legen, bevor dieser Anteil durch die Bedürfnisse der vermehrten Bevölkerung kleiner wurde. Deshalb konnten sich die Landleute von Saanen im Oktober 1312 von der Tallia loskaufen und bezahlten von nun an ihrem Grundherrn einen festen Bodenzins für ihre Lehensgüter. Dem Grafen konnte es jetzt gleichgültig sein, ob eine mehr oder weniger starke Familie das Lehen bebaute. Dessen Inhaber hatte einfach den festgelegten Grundzins zu bezahlen. Die Freizügigkeit blieb allerdings noch beschränkt. Die Hauptperson unter den Eltern oder Kindern einer Familie, die ein Lehensgut innehatte, blieb verpflichtet, das Lehen weiter zu führen, die übrigen Familienglieder aber durften Haus und Hof verlassen und ihren Wohnsitz aufschlagen, wo sie wollten, ohne Einsprache der Herrschaft. Junge Leute waren bisher innerhalb einer zahlreichen Familiengemeinschaft an eine Scholle gebunden, die ihrer Arbeitskraft nicht mehr genügte und die ihnen allen nicht Brot genug geben konnte. Durch die erhaltene Freiheit wurde es ihnen möglich, ihre Strebsamkeit und Unternehmungslust anderswo zu betätigen.» (Aebersold, S. 9 ff.)

Die Saaner waren mit der Aufhebung der Tallia von persönlich abhängigen Eigenleuten zu sogenannten Befreiten geworden, deren Freiheit aber noch lange nicht vollständig war. Neben der Abgabepflicht, die auf ihren Lehens-

gütern lastete, waren sie fernerhin der Mainmorte, der manus mortua, dem Todfallrecht unterstellt. Das bedeutet, daß sie nur ein beschränktes Erb- und Besitzrecht und keine Testierfreiheit besaßen. Ihr Vermögen vererbte sich nur auf bestimmte Erben innerhalb einer Familiengemeinschaft und fiel, wenn solche fehlten, an die Herrschaft zurück. Von den der Mainmorte Unterworfenen hieß es nicht mit Unrecht: Sie leben wie die Freien und sterben wie die Sklaven. Graf Rudolf IV. von Greyerz selber nannte die Mainmorte eine Freiheitsbeschränkung, die man verabscheuen müsse. Er erklärte, seine Vorfahren hätten sich dadurch gegen Jesus Christus versündigt und er wolle das Unrecht gut machen. Außerdem würden viele Fremde durch die Mainmorte abgeschreckt, sich in seinen Landen niederzulassen und ihr Vermögen herzubringen. Ein anderer gewichtiger Grund, den Untertanen dieses Recht zu verkaufen, war die stets wachsende Geldnot im Haus Greyerz. Am 10. März 1397 konnten sich die Saaner gegen Bezahlung von 5200 Florin an den Grafen Rudolf IV. von dem Todfallrecht loskaufen. Diese Befreiung galt für alle Bewohner der Landschaft, für Fremde und Einheimische, Männer und Frauen und für ihre ganze Habe. Der ehemalige Grundherr verlor jeden unmittelbaren Anspruch auf die Güter, die nun in die volle «Gewere», den vollen Besitz der Bauern kamen. Erbschafts- und Testierrecht wurden von den Beschränkungen befreit. Selbst in Fällen von schwerem «Frevel und Missetat» waren die Ehegenossen und die Kinder des Fehlbaren erbberechtigt und nur sein eigener Vermögensanteil war der Herrschaft verfallen.

Als «frye Lüt» schlossen 7 Jahre später, am 26. Juni 1403 die Saaner mit der Stadt Bern einen Burgrechtsvertrag, ein Schutz- und Trutzbündnis «auf ewige Zeit». Die Sorge um Erhaltung der bisher erworbenen Freiheiten war gewiß einer der wichtigsten Beweggründe, die die Untertanen der Grafen von Greyerz den Anschluß an das mächtige Bern suchen ließen. Die Saaner gelobten, der Stadt in allen Sachen mit Gut und Blut und aller Macht gegen jedermann, ausgenommen die Grafen von Greyerz, behülflich zu sein. Dagegen versprach Bern, die Landleute zu beschirmen und in ihren Rechten zu erhalten. Den Grafen von Greyerz sollte das Bündnis und Burgrecht in ihren Rechten und Ansprüchen in der Landschaft keinen Abbruch tun. Die verschiedenen Kriegszüge der Berner, die Eroberung des Aargaus, der Krieg mit dem Wallis, der alte Zürichkrieg brachten den Saanern, die nun vertraglich zum Zuzug ohne Entschädigung gehalten waren, viele Verpflichtungen, Opfer und fast unerschwingliche Kosten. Darum versuchten sie im «Bösen Bund» von 1445 gemeinsam mit andern oberländischen Talschaften sich wieder von Bern loszulösen und das Burgrecht aufzuheben. Diese Unstimmigkeiten wurden 1451 durch Vermittlung innerschweizerischer Schiedsleute geschlichtet und das Burgrecht blieb bestehen.

Im Jahr 1448 war Graf Franz I. von Greyerz in solcher Geldnot, daß er den Saanern seine gesamten grundherrlichen Rechte in der Landschaft zum Kauf anbot. Gegen Bezahlung der gewaltigen Summe von 24733 Pfund, die in sieben jährlichen Raten zu entrichten war, befreite sich die Talschaft am

3. Dezember 1448 von allen Bodenzinsen, Abgaben, Zehnten und Gewerbe- und Handelsbeschränkungen. Gleichzeitig verlieh der Graf den Landleuten das Recht, ein eigenes Siegel und Wappen, «die kreyen uff dem bergen», zu führen. Von nun an konnten die Saaner ihre Verträge, Urteile, Kaufbriefe und Urkunden aller Art selber rechtskräftig besiegeln und zogen nun unter ihrem eigen Banner aus. Noch behielt sich zwar der Graf die Rechtsprechung vor, doch erlangten die Landleute in der Folge auch auf diesem Gebiete große Freiheiten.

Die abgeschlossene Lage ihrer Heimat brachte es mit sich, daß die Saaner sich bei verschiedenen Gelegenheiten politisch und militärisch selbstständig betätigten. Sie schlossen 1340 mit den Simmentalern und Frutigern, 1393 mit dem Wallis Friedensverträge ab. Im alten Zürichkrieg leisteten sie den Schwyzern Zuzug. Während der Burgunderkriege eroberten im Sommer 1475 Saaner, Oescher und Simmentaler die Herrschaft Aigle, ein savoyisches Lehen der Herren von Thorrens, zu Handen Berns. Dieses gewährte dafür den Saanern einen bedeutenden Anteil an der Verwaltung und am Ertrage der neuen Vogtei Aigle. Herzog Maximilian Sforza von Mailand bewilligte 1498 der Landschaft Saanen zum Dank für geleistete Kriegsdienste Zollfreiheit bis an die Mauern seiner Stadt und eine jährliche Pension von 200 Franken. Der Handelsverkehr mit Oberitalien war sehr bedeutend und gab zahlreichen Säumern und Kaufleuten Beschäftigung und Verdienst. Für ihre Teilnahme am Pavierzug vom Sommer 1512 und ihre Mithilfe an der Befreiung Italiens von den Franzosen erhielten die Saaner, wie alle eidgenössischen Orte und die übrigen Zugewandten, durch Vermittlung des Kardinals Schinner vom Papst Julius II. ein neues, «gebessertes», prächtiges Banner, das noch erhalten ist.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde Saanen mit Recht eine freie Landschaft genannt. Es galt als zugewandter Ort, wurde in den Staatsverträgen genannt, hatte Anteil an den fremden Pensionen und schickte seine Boten an die Tagsatzungen. Das Ziel der Saaner, ein politisch vollständig freies und unabhängiges Gemeinwesen zu werden, schien erreichbar zu sein. Doch es kam anders.

Als im Konkurse des Grafen Michael von Greyerz, des letzten Sprossen dieses einst mächtigen Herrscherhauses, die Stadt Bern 1555 den obern Teil der Grafschaft erwarb, wurde unsere Talschaft bernisches Untertanengebiet. Das deutsche und das welsche Saanenland (das Pays d'Enhaut) bildeten zusammen von nun an die Landvogtei Saanen. Der Landvogt residierte bis 1575 im Dorf Saanen, dann bis zum Übergang in Rougemont, wo ihm aus dem ehemaligen Cluniazenserpriorat ein stattliches Schloß errichtet wurde. Es gelang den deutschen Saanern, ihre von den Greyerzern erworbenen Rechte und Freiheiten gegenüber Bern zum Teil mit Erfolg zu verteidigen. Doch wurde das Landschaftsrecht von Saanen, das als eines der reichhaltigsten im Gebiete der deutschen Schweiz gilt, seit dem 17. Jahrhundert immer mehr durch das bernische Recht eingeengt und schließlich fast gänzlich verdrängt. Im Bauernkriege von 1653 suchten Abgeordnete von Saanen zwischen den

Aufständischen und der Stadt zu vermitteln. Diese Treue unserer Landleute wurde von der Obrigkeit durch einige Zugeständnisse wirtschaftlicher und militärischer Natur belohnt. Während der Religionskriege von 1656 und 1712 fand Bern es für gut, einen Teil der einheimischen Mannschaft mit andern Truppen im Saanenland zu belassen, um gegen einen allfälligen Angriff der Walliser über den Sanetsch gerüstet zu sein. Am 5. März 1798 schlugen Freiwillige aus Saanen gemeinsam mit Leuten aus dem Ormont eine von Oberst Fornerod geführte französische Kolonne auf dem Col de la Croix zurück. Aber nach dem Übergang Berns wußten sich unsere Vorfahren zu ihrem Vortheile rasch an die neuen Zustände zu gewöhnen.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgte dann die Teilung der alten Landschaft Saanen in die 3 Gemeinden Gsteig, Lauenen und Saanen. Zu der Gemeinde Saanen gehört auch der Fremdenort Gstaad und die abgelegene Taltschaft Abläntschen.

Der schon erwähnte, leider nicht ganz vollständig erhaltene Zinsrodel von 1312 bildet die älteste Quelle zur Familiengeschichte des Saanenlandes. Aufgezeichnet sind 170 Familienvorstände, was auf eine Gesamtbevölkerung von etwa 850 Seelen schließen läßt. Von den 170 verzeichneten Personen erscheinen 130 mit eigenem Geschlechtsnamen; 36 führen zum Vornamen nur die Herkunfts- oder Wohnortsbezeichnung:

de la Alta	de Coufenbac
de la Sauza	de Ricquenbac
de la Linda	de Buylo
de la Wispiliona	dou Sais
de la Biza	dou Willere
de la grossa Montagny	dou Stat
de l'Oya	dou Bac
de Saucerwaser	de Gessinay
de Syonerier	

Einer heißt Heny filius a la Comtessa und 2 werden nach der Mutter benannt: Petely der Christina und Heini der Ita. 14 der angeführten Geschlechter sind heute noch in der Landschaft ansässig:

dou Bac (Bach)	Messin (Mösching)
Boumere (Baumer)	de Ricquenbac (Reichenbach)
Gueyrart (Gehret)	Romanz (Romang)
de la Alta (Haldi)	Tullere (Tüller)
Ucili (Hutzli)	Wirstos (Würsten)
Cubily (Kübli)	dou Sais (Zumstein)
de la Linda (Linder)	Cingrully (Zingri)

Andere Rödel und Urkunden aus dem 14. Jahrhundert enthalten weitere 18 Namen noch jetzt lebender Geschlechter:

1324  
Gandere (Gander)  
Guigere (Gyger)  
Coly (Kohli)  
Maty (Matti)  
Sewen (Seewer)  
Suomi (Sumi)

1341  
Wala (Zwahlen)

1355  
Elly, Ellon (Aellen)  
Brant (Brand)

Fruecy (Frutschi)  
de la Walcar (Walker)

1361  
Annon (Annen)  
Schuffa, Schuppha (Schopfer)

1368  
Jacis (Jaggi)  
Kröpphli (Kropfli)  
Reiller (Reller)  
Steffans (Steffen)  
Totfils (Topfel)

So sind also 32 der heutigen Geschlechter schon vor 600 Jahren in der Talschaft von Saanen heimisch gewesen. Weitere 18 werden im 15. Jahrhundert zum erstenmal erwähnt:

Bohren 1480  
Boo 1447  
Fleuti 1494  
Frick 1448  
Grundisch 1451  
von Grünigen (Werdi) 1450  
Hauswirth 1487  
Mezenen 1488  
Müllener 1452

Oehrli 1437  
Perreten 1403  
Raaflaub 1491  
Reuteler 1420  
Russi 1452  
Schwendi 1489  
Schwenter 1483  
Schwitzgebel 1494  
Welten 1437

Im 16. Jahrhundert erscheinen 15 neue Namen:

Barben 1574  
Christeller 1557  
Gonseth 1558  
Graa 1557  
Marmet 1561  
Poschung 1586  
Reyren 1592  
Rufi 1512

Schmolzi 1546  
von Siebenthal 1557  
Steiner 1588  
Tanniger 1580  
Uelliger 1589  
Umbehr 1558  
Wehren 1559

Dazu kommen im 17. Jahrhundert noch 5:

Hauser 1614  
Keller 1692  
Strähl 1636

Weber 1614  
Zaggillard 1675

und im 18. Jahrhundert 3: Blum 1749, Falkener 1754, Wyss 1717.

Im 19. Jahrhundert wurden in den 3 Gemeinden noch 8 Familien eingebürgert:

in Gsteig: Christen, Hänggi (1855), Köbel.

in Lauenen: Braun (1861), Fankhauser, Haker, Nigst (1830).

in Saanen: Nörther (1864).

Interessant ist auch eine Zusammenstellung der Vornamen im Jahre 1312.  
Von den Apostelnamen kommen vor:

Petrus, Peter 21mal	Johannes 2mal
Petelly 10mal	Jany 4mal
Andreas 1mal	Henry 2mal
Jakobus 13mal	Tomi 1mal

Nach Kirchenheiligen sind benannt:

Christianus 2mal	Nicholaus 1mal
Anthy 1mal	Michel 1mal

An andern Namen finden wir:

Uldricus 18mal	Borcardus 8mal
Rodulphus 13mal	Burri 5mal
Ruydi 1mal	Werli 2mal
Bertoldus 2mal	Warnerius 1mal
Conradus 2mal	Vauterius 3mal
Cuony 1mal	Rubrius 1mal
Heini 28mal	Yordi 1mal
Synfriedus 2mal	Yordanus 1mal
Willi 5mal	Wechy 1mal
Borquinus 4mal	

An Frauennamen kommen vor:

Agnes 3mal	Yta 1mal
Christina 1mal	Luysi 1mal
Elsa, Elsy, Helsa 3mal	Wercatella 1mal
Greyda 1mal	

Körperliche, wirtschaftliche, moralische oder unmoralische Eigenschaften, ferner Wohnort und Beruf konnten zur Bildung von Übernamen führen. Diese dienten auch dazu, gleichnamige Personen von einander zu unterscheiden. Taufrödel und Chorgerichtsmanuale geben hiefür eine ganze Reihe von Beispielen.

Trina Schwitzgebel die Alt 1560  
Uellu Grundisch der Groß 1613  
Peter Schopfer der Leng 1614  
Jakob Hutzli der Lenger 1650  
Caspar Mülinen den man nennt den Kurtzen 1560  
Bendicht Flöüti der Kürzer 1650  
Rychard Frutschi der Lahm 1620

Hans Ansermeth der Roth 1639  
 Jakob Steffen der Ruppe 1707  
 Willi Haldi der Rych 1581  
 Michel Albrecht das Schmidli 1626  
 Peter Schmid genannt Pfiffenegger 1557  
 Elsa, die man nennt Pfiffenegger 1565, später einfach die Pfiffeneggerin  
 Jakob zum Stein genannt Grischeney und Grischeneyer, 1557  
 Margaretha Grischeneyerin 1561  
 Christian Zingri der Pariser 1777  
 Anthoni Webers Buben diese Lumpen 1689  
 Der schlimm malefizische Russi 1689  
 Der schlecht Russi 1700  
 Adam Russi der Strub 1695  
 Marya Schwenter das schlimm Meitli 1694  
 Joder Burris sel. Französinnen 1689  
 Hans Umbeer genannt Batzi 1560  
 Franz, Anthoni und Cuni Jaggi genannt Basing 1557.  
 Christian von Grünigen genannt Turrian 1814.

Über Namensänderungen und Entstehung neuer Familiennamen geben einige beiläufige Bemerkungen Auskunft. In einer Urkunde vom 2. November 1483 tritt als Zeuge auf «Antho zum Stein, sust genant Schwentter». Ferner erwähnt die 1662 verfaßte Landschaftschronik, daß «nach Sag alter Leüten die Familie Bohren ihren Geschlechtsnahmen von einem bekommen habe, der Dünkel gebohrt habe, seines Geschlechts aber ein Haldi gewesen sei». Im Taufrodel von 1561 wird ein «Hans zum Brunnen genannt Marmet» erwähnt und 1564 heißt es wörtlich «Anna Marmet oder Anna zum Brunnen».

Mit der Schenkung des Landrechts oder Bürgerrechts von Saanen wurden, soweit bekannt ist, im Laufe der Zeiten folgende Personen geehrt:

Zwei Brüder Baud aus dem Waadtlande, die als Zimmermeister um 1447 den mächtigen Turmhelm der Kirche von Saanen erbauten, und die die Stammväter des Geschlechtes Boo geworden sind.

Die Familie von Siebenthal im XVI. Jahrhundert.

Jakob Zaggilard (heute Jaquillard), Notar im Jahre 1675.

Peter Cottier von Rougemont, der große Wohltäter des Saanenlandes im Jahre 1746 (Geschlecht ausgestorben).

Jakob Weissmüller im Jahre 1773 (Geschlecht ausgestorben) .

Jakob Ueltschi aus dem Obersimmental, Arzt in Saanen im Jahre 1683  
 (Geschlecht ausgestorben).

Robert Marti-Wehren von Gadmen im Jahre 1920.

Über die Bevölkerungszahlen im Mittelalter fehlen auch für Saanen sichere Angaben. In den 3 Zinsrödeln des 14. Jahrhunderts sind bloß die Haushaltungen verzeichnet. Daraus läßt sich nur ungefähr die Gesamtbevölkerung berechnen.

1312: 170 Haushaltungen	= ca. 850 Seelen
1324: 205 »	= ca. 1000 »
1355: 378 »	= ca. 1800 »

Der Visitationsbericht des Bistums Lausanne vom Jahre 1417 erwähnt für Saanen 600 Feuerstätten, was reichlich hoch erscheint. Da die Visitatoren am 24. Juni des genannten Jahres in Saanen ihre Aufnahmen machten, haben sie vielleicht auch die nur im Sommer bewohnten Sennhütten mitgezählt. Die Bevölkerung dürfte damals kaum mehr als 2400 Seelen betragen haben. Allerdings vermehrte sich, wie eine alte Urkunde berichtet, gerade im 15. Jahrhundert «das Volk von Saanen durch göttliche Gnadenwirkung solcher Gestalten», daß die alte Talkirche zu klein wurde und durch einen am 9. Juli 1447 eingeweihten Neubau ersetzt wurde.

Erst in bernischer Zeit, nach 1555, wurden genauere Zählungen der Feuerstätten und der waffenfähigen Mannschaft vorgenommen. Die erste richtige Volkszählung mit Unterscheidung der Geschlechter wurde im Kanton Bern im Jahre 1764 durchgeführt. Die erste eidgenössische Volkszählung fand 1836 bis 1838 statt.

Die Bevölkerung des Amtsbezirks Saanen stieg von 1764 bis 1941, also im Laufe von 177 Jahren von 4136 auf 5996 Seelen an, was einer Zunahme von 44,8% entspricht. Allerdings verläuft die Anstiegskurve nicht geradlinig. Kleine Rückschläge erfolgten zwischen 1818 und 1837, 1850 und 1860, 1880 und 1900, und neuerdings zwischen 1930 und 1941. Die Ursachen dieser Rückschläge sind zum Teil wirtschaftliche Umstände, dann aber für die letzten 20 Jahre des 19. Jahrhunderts auch die bedeutende Auswanderung nach Nordamerika und für die Zeit von 1930 bis 1941 der starke Geburtenrückgang. Mit dem 20. Jahrhundert nimmt die Bevölkerung rasch zu, sie steigt von 1900 bis 1930 von 5019 auf 6145 Seelen an, was für diese Zeit eine Zunahme von 22,4% ausmacht. Diese Vermehrung ist wohl in erster Linie dem mit der Eröffnung der Montreux—Berneroberlandbahn im Jahre 1905 einsetzenden Fremdenverkehr zuzuschreiben. Allerdings hat nur die Bevölkerung der großen Gemeinde Saanen mit dem bedeutenden Kurort und Handelszentrum Gstaad zugenommen, also das Gebiet an der Bahnlinie und an der wichtigen Durchgangsstraße, während die abgelegenen Berggemeinden Gsteig und Lauenen und die Talschaft Abläntschen abgenommen haben.

Bemerkt sei noch, daß seit der Mitte des 19. Jahrhunderts im Amtsbezirk Saanen, besonders in den Gemeinden Gsteig und Lauenen das männliche Geschlecht stärker vertreten ist als das weibliche. Diese Erscheinung mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß viele Töchter aus den Berggemeinden auswärts Stellen annehmen und sich nicht selten auch außerhalb ihrer Heimat verheiraten.

Von 1818 bis 1941 haben die im Amtsbezirk ansässigen Bürger um 816 Seelen abgenommen, während die Zahl der nichtbürgerlichen Einwohner um 2201 Seelen zugenommen hat. Am stärksten sind die Bürger in der Gemeinde

Lauenen vertreten (76,0 % der Bevölkerung), am schwächsten in der Gemeinde Gsteig (38,7 %).

Von den im Jahre 1930 in der ganzen Schweiz gezählten 10 617 Saanern lebten 2825 in ihrer Heimat, 2508 in andern Gemeinden des Kantons Bern und 5284 in andern Kantonen. Dazu kamen noch mindestens 1000 Landsleute im Auslande. Rund 9000 Saaner haben demnach außerhalb ihrer Heimat gewohnt.

### Bürgerliche Familien der Gemeinde Gsteig bei Saanen 1944

#### A. Alte Familien, schon vor 1900 ansässig: 24.

Brand	Koebel	Reller
Christen	Kohli	Romang
Fleuti	Kropfli	Rufi
Graa	Kübli	Russi
Haldi	Linder	Schopfer
Hänggi	Matti	Seewer
Hauswirth	Müllener	Topfel
Jaggi	Reichenbach	Uelliger

#### B. Neue Familien, seit 1900 eingebürgert: 12.

##### 1. Eingekaufte Familien: 2.

Léloudry (Frankreich) 1917      Przynosch (Tschechei) 1915

##### 2. Rückbürgerungen von Witwen: 6.

Eibl (Reichenbach) 1934	Neuberth (Romang) 1926
de Lucca (Reller) 1941	Oberhofer (Romang) 1935
Machacz (Romang) 1926	Tamone (Fleuti) 1939

##### 3. Adoptierte Kinder: 1.

Siegrist (Seewer) 1936

##### 4. Namensänderungen: 3.

Ernst 1942	Mottier (Seewer) 1927
Kohler (Matti) 1923	

### Bürgerliche Geschlechter der Gemeinde Lauenen bei Saanen 1944

#### A. Alte Familien, schon vor 1900 ansässig: 22.

Annen	Gonseth	Marmet	Schopfer
Brand	Haker	Nigst	Schwitzgebel
Braun	Haldi	Oehrli	Sumi
Fankhauser	Hauser	Perreten	Würsten
Gander	Hauswirth	Reichenbach	Zingre
Gehret	Jaggi		

**B. Neue Familien, seit 1900 eingebürgert: 14.**

**1. Eingekaufte Familien: 2.**

Späth (Bayern) 1917                      Stiefenhofer (Württemberg) 1910

**2. Rückbürgerungen von Witwen: 10.**

Acquadro (Schopfer) 1942	Méry (Reichenbach) 1914
Aeschlimann (Schopfer) 1913	Schidlof (Schopfer) 1935
Déléry (Oehrl) 1926	Schneeberger (Marmet) 1942
Despland (Perreten) 1936	Schwab (Brand) 1943
Fehlmann (Annen) 1943	Weissmüller (Gander) 1912

**3. Außereheliche Kinder: 1.**

Bieri 1930

**4. Namensänderungen: 1.**

Roth (Schwitzgebel) 1914

**Bürgerliche Familien der Gemeinde Saanen 1944**

**A. Alte Familien, schon vor 1900 ansässig: 67,**

Aellen	Grundisch	Nörther	Steffen
Annen	von Grünigen	Perreten	Steiner
Bach	Gyger	Poschung	Strähl
Barben	Haldi	Raaflaub	Sumi
Baumer	Hauser	Reichenbach	Tanniger
Blum	Hauswirth	Reller	Tüller
Bohren	Hutzli	Reuteler	Umbehr
Boo	Jaggi	Reyren	Walker
Brand	Jaquillard	Rufi	Weber
Christeller	Keller	Russi	Wehren
Falkener	Kohli	Schmolzi	Welten
Fleuti	Kübli	Schopfer	Würsten
Frautschi	Linder	Schwendi	Wyss
Frick	Matti	Schwenter	Zingre
Gander	Mezenen	Schwizgebel	Zumstein
Gehret	Mösching	Seewer	Zwahlen
Gonseth	Müllener	von Siebenthal	

**B. Neue Familien, seit 1900 eingebürgert: 51.**

**1. Eingekaufte Familien: 12.**

Ten Bokkel Huinink (Niederlande) 1938  
Bonaria (Italien) 1940  
Galler (Deutschland) 1924  
Gmür (Quarten, St. Gallen) 1920  
Harsch (Deutschland) 1940  
Moratti (Italien) 1936  
Müller (Deutschland) 1941  
Schneeberger (Tschechei) 1927

Smetana (Tschechei) 1929)  
 von Tiele-Bally (Deutschland) 1942  
 Torelli (Italien) 1944  
 Trojani (Italien) 1927

2. Familien, denen das Bürgerrecht geschenkt wurde: 1.

Marti (Gadmen) 1920

3. Rückbürgerungen von Witwen: 22.

Bingel (Zwahlen) 1944	Horn (Bach) 1908
Brancher (Gander) 1936	Magistris (Reyren) 1920
Boy (Müllener) 1916	Monti (Annen) 1942
Bosc (Aellen) 1923	Nemeth (Zwahlen) 1928
Camisassa (Fleuti) 1911	Oelschläger (Gyger) 1929
Chapuis (Aellen) 1925	Roth (Bach) 1939
Chavanon (Gonseth) 1908	Schäfer (Zwahlen) 1938
Dallimonti (Haldi) 1939	Schmidt (Zingre) 1916
Debanne (von Siebenthal) 1929	Soiari (Steffen) 1926
Filippa (Poschung) 1921	Schwengler (Gander) 1921
Guala (Annen) 1940	Seiter (Frautschi) 1924

4. Außereheliche Kinder: 8.

Friess 1937	Laverrière 1927
Guinand 1923	Messerli 1934
Irion 1935	Neubart 1932
Jeannette 1936	Pirolet 1936

5. Adoptierte Kinder: 4.

Von Allmen (Sumi) 1902	Ermattiger (Steffen) 1940
Bossert (Schopfer) 1931	Lambrigger (Wyss) 1925

6. Namensänderungen: 4.

Blunier (Blum) 1942	Tanner (Sumi) 1931
Feller (Haldi) 1916	Trösch (Kohli) 1919

**Im Jahre 1944 zählten die Gemeinden des Amtsbezirks Saanen:**

	Gsteig	Lauenen	Saanen
Bürgerliche Geschlechter, die schon vor 1900 bestanden . . . . .	24	22	67
Familien, die sich im 20. Jahrh. einkauften . . . . .	2	2	12
Familien, denen im 20. Jahrhundert das Bürgerrecht geschenkt wurde . . . . .	0	0	1
Witwen von Ausländern, die als gewesene Saanerinnen wieder eingebürgert wurden . . . . .	6	10	22
Ebenso außereheliche Kinder . . . . .	0	1	8
Adoptivkinder . . . . .	1	0	4
Namensänderungen . . . . .	3	1	4
Die Burgerrödel verzeichnen heute an Geschlechtern . . . . .	36	36	118

14 der alten Geschlechter waren bis 1900 nur in der Landschaft Saanen heimatberechtigt, nämlich:

von Grünigen, Hutzli, Kropfli, Mösching, Müllener, Reller, Reuteler, Schmolzi, Schwendi, Sumi, Tanniger Uelliger, Umbehr und Zingre. Im 20. Jahrhundert haben sich Hutzli auch in Bern und Sorvillier, Sumi auch in Genf eingebürgert.

Von den seit 1312 und bis 1900 vorkommenden 261 Geschlechtern in der Landschaft leben 81 heute noch fort, 180 sind ausgestorben.

Von den 81 alten, schon vor 1900 ansässigen Geschlechtern sind teilweise einzelne Zweige in verschiedenen Gemeinden der Landschaft heimatberechtigt, nämlich

6 Geschlechter in allen 3 Gemeinden Gsteig, Lauenen und Saanen: Brand, Haldi, Hauswirth, Jaggi, Reichenbach, Schopfer.

10 Geschlechter in den Gemeinden Gsteig und Saanen: Fleuti, Kohli, Kübli, Linder, Matti, Müllener, Reller, Rufi, Russi, Seewer.

10 Geschlechter in den Gemeinden Lauenen und Saanen: Annen, Gander, Gehret, Gonseth, Hauser, Perreten, Schwizgebel, Sumi, Würsten, Zingre.

8 Geschlechter nur in der Gsteig: Christen, Graa, Hänggi, Köbel, Kropfli, Romang, Topfel, Uelliger.

6 Geschlechter nur in der Gemeinde Lauenen: Braun, Fankhauser, Haker, Marmet, Nigst, Oehrli.

41 Geschlechter nur in der Gemeinde Saanen: Aellen, Bach, Barben, Baumer, Blum, Bohren, Boo, Christeller, Falkener, Frautschi, Frick, Grundisch, von Grünigen, Gyger, Hutzli, Jaquillard, Keller, Mezenen Mösching, Nörther, Poschung, Raaflaub, Reuteler, Reyren, Schmolzi, Schwendi, Schwenter, von Siebenthal, Steffen, Steiner, Strähl, Tanniger, Tüller, Umbehr, Walker, Weber, Wehren, Welten, Wyss, Zumstein, Zwahlen.

Die folgenden 180 ehemaligen Saaner Geschlechter sind in der Landschaft ausgestorben. Beigefügt ist das Jahr ihrer ersten Erwähnung.

Adelima, Adelimos 1312. Affnenscher 1393. Annelet 1356. Anolouber 1324. Anselmi 1312. Arlis 1361. Arnolt, Arnout 1312.

Backenstoss 1489. Beinbrecher 1559. Ab Belmont 1368. Berner 1510. Blatter 1662. Blütti 1437. Brennoz 1355. Brunnere 1312. Buoman 1312. Bury 1312. Bussimant 1312.

Calsimit 1312. Caplenzere 1312. Cendere 1312. Champy 1312. Chynon 1312. Clausinan 1312. Cottier 1746.

Dousenno 1312.

Eguedere 1312. Escoferi 1312. Esper 1487. Exiliere 1312.

Faber 1312. Fafri 1557. Fogueli 1312. Fredron 1312. Frischen 1582. Fromenting 1559. Fromy 1312. Fruonbeiss 1368. Frutengere 1312.

Gawerschin 1353. Gellet 1312. Germant 1355. Gon, Gonz 1312. Gonradi 1356. Grischi 1368. Groners 1355. Guysin 1312.

Hari 1437. Hugi 1361. Huglis 1403.

Jacoretz 1368. Janz 1437. Jerlet 1510. Jobort 1368. Jordan 1312. Jordis 1368. Jouner 1393. Ircos 1312. Isen 1324. Iten 1361. Julmi 1403.

Kabes 1483. Kablesere 1341. Kaltschmid 1450. Krapfen 1348. Krobfs 1368. Königs 1452.

Lambärg 1604. Lauw 1662. Lengo 1361. Lierggos 1312. Lochere 1312. Longy 1312. Lons 1312. Lötscher 1368. Louchere 1312. Löwo 1361. Luschi 1403. Luydi 1312.

Malert 1458. Mangelt 1437. Maygros 1312. Megris 1403. Migna 1312. Miniger 1662. Moser 1355. Moyrin 1312. Mürsing 1368. Murere 1312.

Ochten 1547.

Parni 1351. Parrers 1368. Pinffen 1447. Piqui 1312. Pitez 1312. Pittet 1361. Plang 1502. Pytz 1355.

Rebere 1353. Recarderet 1312. Recko 1361. Regis 1324. Regni 1312. Remi 1489. Rex 1312. Rey 1312. Riede 1312. Roton 1312. Roubere 1361. Ruby 1324. Ryffo 1312.

Sanetz 1361. Schärz 1525. Scherers 1368. Schmit 1353. Schmitz 1368. Schober 1662. Schuhmacher 1662. Schultzbach 1452. Schwendener 1557. Senenz 1312. Senestere, Sinestere, Seneizer 1312. Sifritz 1361. Sinfric 1355. Sinwel 1512. Sirote 1312. Snetzers 1452. Snider 1368. Soder 1493. Spengler 1403. Sperant 1312. Stäger 1510. Stalbo 1312. Staldere 1361. Steyger 1448. Strättlinger 1512. Stucki 1578. Synacher 1355. Sydeler, Sydeller 1355. Synffen 1353.

Zur Tannen 1489. Tappans 1312. Tick 1512. Tilliere 1312. Tissoz 1312. Toffyn 1312. Tolfis 1353. Toreny 1312. Tribondens 1312. Trog 1669. Tugen 1662. Türing 1484. Türenbert, Türemberg 1391.

Über 1312. Uchilly 1355. Ueltschi 1863. Uri 1312.

Veis 1403.

De Wallis 1368. Wangere 1355. Warneir 1312. Weissen 1525. Weissmüller 1690. Wely 1368. Werthos 1312. Wetschi 1450. Wieland 1469. Wilpiliere 1312. Wispiliere 1324. Wolf 1473. Wymann 1493.

Yuglar, Yuglas 1324.

Zäller 1665. Zambri 1662. Zelger 1465. Zendere 1361. Zibolt 1403. Zinnet 1527. Zur Zuben 1560. Zutter 1451.

#### Bevölkerungszahlen des Amtsbezirks Saanen

1312:	170 Haushaltungen	ca. 850 Seelen
1324:	205 »	ca. 1000 »
1355:	378 »	ca. 1800 »
1417:	600 Feuerstätten (mit Sennhütten)	ca. 2000 »
1499:	414 Feuerstätten	ca. 2000 »
1556/59:	526 »	ca. 2600 »
1653/65:	742 »	ca. 3000 »
1754		3952 »

Jahr	Pfarrei	Häuser	Haushaltungen	Total	Wohnbevölkerung	
					Männlich	Weiblich
1764	Abläntschen	24	24	110	52	58
	Gsteig	168	182	627	315	312
	Lauenen	180	158	570	281	289
	Saenen	731	731	2829	1350	1479
Landschaft		1103	1095	4136	1998	2138
1798	Abläntschen	31		116		
	Gsteig	204		622		
	Lauenen	180		632		
	Saenen	690		3260		
Landschaft		1105		4630		

Jahr	Gemeinde	Bewohnte Häuser	Haushaltungen	Total	Wohnbevölkerung		Durchschnittl. Zahl d. Personen in 1 Haushaltung
					Männlich	Weiblich	
1818	Amtsbezirk		1102	4611	2276	2335	4,18
1837	Gsteig			727	357	370	
	Lauenen			622	309	313	
	Saenen			3241	1579	1662	
Amtsbezirk				4590	2245	2345	
1846	Amtsbezirk			4954	2461	2493	
1850	Gsteig		202	706	365	341	3,49
	Lauenen		167	696	361	335	4,17
	Saenen		831	3629	1783	1846	4,37
Amtsbezirk			1200	5031	2509	2522	4,19
1856	Gsteig	166	165	715	363	352	4,33
	Lauenen	146	163	661	335	326	4,06
	Saenen	715	840	3530	1757	1773	4,20
Amtsbezirk		1027	1168	4906	2455	2451	4,20
1860	Gsteig	168	181	697	353	344	3,85
	Lauenen	138	167	649	325	324	3,89
	Saenen	711	847	3475	1701	1774	4,10
Amtsbezirk		1017	1195	4821	2371	2442	4,03
* 1870	Gsteig	172	195	815	451	364	4,18
	Lauenen	158	169	668	348	320	3,95
	Saenen	738	882	3639	1835	1804	4,13
Amtsbezirk		1068	1246	5122	2634	2488	4,11
* 1880	Gsteig	172	181	717	383	334	3,96
	Lauenen	136	158	619	331	288	3,92
	Saenen	762	896	3786	1910	1876	4,23
Amtsbezirk		1070	1235	5122	2624	2498	4,15

\* Ortsanwesende Bevölkerung

Jahr	Gemeinde	Bewohnte Häuser	Haushaltungen	Total	Wohnbevölkerung		Durchschnittl. Zahl d. Personen in 1 Haushaltung
					Männlich	Weiblich	
1888	Gsteig	167	195	768	419	349	3,94
	Lauenen	130	159	601	310	291	3,78
	Saanen	750	900	3732	1878	1854	4,15
	Amtsbezirk	1047	1254	5101	2607	2494	4,07
1900	Gsteig	160	191	802	419	383	4,20
	Lauenen	131	153	527	275	252	3,44
	Saanen	728	918	3690	1862	1828	4,02
	Amtsbezirk	1019	1262	5019	2556	2463	3,98
1910	Gsteig	167	191	820	424	396	4,29
	Lauenen	140	155	611	321	290	3,94
	Saanen	757	970	3981	2039	1942	4,10
	Amtsbezirk	1064	1316	5412	2784	2628	4,11
1920	Gsteig	167	187	854	465	389	4,57
	Lauenen	143	160	675	337	338	4,22
	Saanen	846	1081	4534	2267	2267	4,19
	Amtsbezirk	1156	1428	6063	3069	2994	4,25
1930	Gsteig	160	195	760	413	347	3,89
	Lauenen	144	159	631	328	303	3,96
	Saanen	882	1162	4754	2318	2436	4,09
	Amtsbezirk	1186	1516	6145	3059	3086	4,05
1941	Gsteig	162	195	714	394	320	3,66
	Lauenen	138	155	632	324	308	4,08
	Saanen	933	1238	4650	2322	2328	3,73
	Amtsbezirk	1233	1588	5996	3040	2956	3,74

### Bevölkerungszahlen der 3 Gemeinden und der zur Gemeinde Saanen gehörenden Talschaft Abläntschen

Jahr	Gsteig	Lauenen	Saanen	Total	Abläntschen allein
1703					80
1764	627	570	2939	4136	110
1798	622	632	3376	4630	116
1819					100
1826					96
1837	727	622	3241	4590	
1850	706	696	3629	5031	
1856	715	661	3530	4906	135
1860	697	649	3475	4821	122
1870	815	668	3639	5122	
1880	717	619	3786	5122	
1888	768	601	3732	5101	133
1900	802	527	3690	5019	117
1910	820	611	3981	5412	100
1920	854	675	4534	6063	74
1930	760	631	4754	6145	50
1941	714	632	4650	5996	72

## Heimatzugehörigkeit der Saaner Bevölkerung

Jahr	Gemeinde	Burger der Wohngemeinde	Burger anderer Gemeinden des Kt. Bern	Burger anderer Kantone	Ausländer	Heimatlose	Total
1818	Amtsbezirk	3574	826	197	14		4611
1846	Amtsbezirk	3540	1293	116	5		4954
1850	Gsteig	362	309	35	—		706
	Lauenen	480	195	21	—		696
	Saanen	2727	801	99	2		3629
	Amtsbezirk	3569	1305	155	2		5031
1856	Amtsbezirk	3414	1356	131	5		4906
1860	Gsteig	366	306	25	—		697
	Lauenen	462	164	23	—		649
	Saanen	2461	908	96	2	8	3475
	Amtsbezirk	3289	1378	144	2	8	4821
1870	Gsteig	372	402	39	2		815
	Lauenen	488	160	19	1		668
	Saanen	2455	1077	101	6		3639
	Amtsbezirk	3315	1639	159	9		5122
1880	Gsteig	366	325	18	8		717
	Lauenen	496	103	20	—		619
	Saanen	2314	1293	161	18		3786
	Amtsbezirk	3176	1721	199	26		5122
1888	Gsteig	367	372	29	—		768
	Lauenen	461	112	28	—		601
	Saanen	2319	1276	129	8		3732
	Amtsbezirk	3147	1760	186	8		5101
1900	Gsteig	372	394	35	1		802
	Lauenen	405	95	27	—		527
	Saanen	2093	1370	186	41		3690
	Amtsbezirk	2870	1859	248	42		5019
1910	Gsteig	358	401	54	7		820
	Lauenen	453	138	19	1		611
	Saanen	2050	1583	242	106		3981
	Amtsbezirk	2861	2122	315	114		5412
1920	Gsteig	351	414	61	28		854
	Lauenen	518	127	30	—		675
	Saanen	2169	1847	355	163		4534
	Amtsbezirk	3038	2388	446	191		6063
1930	Gsteig	303	397	59	1		760
	Lauenen	452	151	28	—		631
	Saanen	2070	1997	437	250		4754
	Amtsbezirk	2825	2545	524	251		6145
1941	Gsteig	277	378	59	—		714
	Lauenen	470	134	27	1		632
	Saanen	2011	2083	474	82		4650
	Amtsbezirk	2758	2595	560	83		5996

## Konfession und Sprache der Saaner Bevölkerung

Jahr	Gemeinde	Konfession			Deutsch	Muttersprache			
		Reformiert	Katholisch	Israelitisch		Andere	Französisch	Italienisch	Romanisch
1850	Gsteig	699	7	—	—	—	—	—	—
	Lauenen	696	—	—	—	—	—	—	—
	Saanen	3620	9	—	—	—	—	—	—
	Amtsbezirk	5015	16	—	—	—	—	—	—
1860	Gsteig	692	5	—	—	693	4	—	—
	Lauenen	648	1	—	—	649	—	—	—
	Saanen	3457	14	—	4	3427	48	—	—
	Amtsbezirk	4797	20	—	4	4769	52	—	—
1870	Gsteig	795	20	—	—	811	4	—	—
	Lauenen	666	2	—	—	668	—	—	—
	Saanen	3624	11	—	4	3574	65	—	—
	Amtsbezirk	5085	33	—	4	5053	69	—	—
1880	Gsteig	717	—	—	—	713	4	—	—
	Lauenen	618	1	—	—	618	1	—	—
	Saanen	3746	23	—	17	3750	35	—	1
	Amtsbezirk	5081	24	—	17	5081	40	—	1
1888	Gsteig	765	3	—	—	760	8	—	—
	Lauenen	601	—	—	—	601	—	—	—
	Saanen	3698	13	—	21	3703	29	—	—
	Amtsbezirk	5064	16	—	21	5064	37	—	—
1900	Gsteig	799	3	—	—	797	5	—	—
	Lauenen	526	1	—	—	527	—	—	—
	Saanen	3636	51	—	3	3609	66	15	—
	Amtsbezirk	4961	55	—	3	4933	71	15	—
1910	Gsteig	814	6	—	—	810	8	2	—
	Lauenen	611	—	—	—	610	1	—	—
	Saanen	3881	94	—	6	3849	75	55	2
	Amtsbezirk	5306	100	—	6	5269	84	57	2
1920	Gsteig	822	31	—	1	814	17	23	—
	Lauenen	675	—	—	—	674	1	—	—
	Saanen	4391	133	2	8	4335	142	36	21
	Amtsbezirk	5888	164	2	9	5823	160	59	21
1930	Gsteig	760	—	—	—	759	1	—	—
	Lauenen	630	—	—	1	630	1	—	—
	Saanen	4500	237	7	10	4419	180	31	6
	Amtsbezirk	5890	237	7	11	5808	182	31	6
1941	Gsteig	704	5	—	5	708	5	—	1
	Lauenen	632	—	—	—	632	—	—	—
	Saanen	4452	183	2	13	4449	166	13	6
	Amtsbezirk	5788	188	2	18	5789	171	13	6

## Gesamtbevölkerung und Bürger im Amtsbezirk Saanen

Jahr	Gemeinde	Gesamtbevölkerung	Gemeindebürger	% der Bürger in der Gemeinde	% der Bürger im Amtsbezirk
1818	Amtsbezirk	4611	3574		77,5 %
1846	Amtsbezirk	4954	3540		71,5 %
1850	Gsteig	706	362	52,5 %	
	Lauenen	696	480	69,0 %	
	Saanen	3629	2727	75,1 %	
	Amtsbezirk	5031	3569		70,9 %
1856	Amtsbezirk	4906	3414		69,5 %
1860	Gsteig	697	366	52,5 %	
	Lauenen	649	462	71,2 %	
	Saanen	3475	2461	70,8 %	
	Amtsbezirk	4821	3289		68,2 %
1870	Gsteig	815	372	45,6 %	
	Lauenen	668	488	73,1 %	
	Saanen	3639	2455	67,5 %	
	Amtsbezirk	5122	3315		64,7 %
1880	Gsteig	717	366	51,0 %	
	Lauenen	619	496	80,1 %	
	Saanen	3786	2314	61,1 %	
	Amtsbezirk	5122	3176		62,0 %
1888	Gsteig	768	367	47,8 %	
	Lauenen	601	461	76,7 %	
	Saanen	3732	2319	62,1 %	
	Amtsbezirk	5101	3147		61,7 %
1900	Gsteig	802	372	46,4 %	
	Lauenen	527	405	76,9 %	
	Saanen	3690	2093	56,7 %	
	Amtsbezirk	5019	2870		57,2 %
1910	Gsteig	820	358	43,7 %	
	Lauenen	611	453	75,8 %	
	Saanen	3981	2050	51,4 %	
	Amtsbezirk	5412	2861		52,9 %
1920	Gsteig	854	351	41,1 %	
	Lauenen	675	518	76,7 %	
	Saanen	4534	2169	47,8 %	
	Amtsbezirk	6063	3038		50,1 %
1930	Gsteig	760	303	39,9 %	
	Lauenen	631	452	71,6 %	
	Saanen	4754	2070	43,5 %	
	Amtsbezirk	6145	2825		46,0 %
1941	Gsteig	714	277	38,7 %	
	Lauenen	632	470	76,0 %	
	Saanen	4650	2011	43,3 %	
	Amtsbezirk	5996	2758		46,0 %

## Wohnort der Saaner Bürger

Jahr	Gemeinde	In der eigenen Heimatgemeinde	In andern Gemeinden des Kt. Bern	In andern Kantonen	Total der Saaner in der Schweiz
1888	Gsteig	367	450	468	1285
	Lauenen	461	323	492	1276
	Saanen	2319	975	2835	6129
	Amtsbezirk	3147	1748	3795	8690
1900	Gsteig	372	467	525	1364
	Lauenen	405	340	538	1283
	Saanen	2093	1070	3199	6362
	Amtsbezirk	2870	1877	4262	9009
1910	Gsteig	358	494	609	1461
	Lauenen	453	361	549	1363
	Saanen	2050	1194	3511	9579
	Amtsbezirk	2861	2049	4669	9579
1920	Gsteig	351	554	650	1555
	Lauenen	518	373	597	1488
	Saanen	2169	1411	3604	7184
	Amtsbezirk	3038	2338	4851	10227
1930	Gsteig	303	595	706	1604
	Lauenen	452	483	643	1578
	Saanen	2070	1430	3935	7435
	Amtsbezirk	2825	2508	5284	10617

### Zahl der Geburten auf je 1000 Einwohner,

berechnet auf den Durchschnitt der Geburtenzahl im Jahre der Volkszählung und in den 4 vorangegangenen Jahren:

Jahr	Gsteig	Lauenen	Saanen
1764	25,5	29,8	30,4
1798	26,7		27,5
1837	26,4		28,6
1850	27,0		27,4
1856	29,1		25,8
1860	30,7		26,2
1870	28,7		27,6
1880			31,1
1888			31,1
1900			30,8
1910			30,5
1920			22,7
1930	25,8	21,9	18,3
1941	15,8	16,8	18,0

## Durchschnittliche Geburtenzahlen in 1 Jahre

	Gsteig	Lauenen	Saanen
1601—1700	27,1	19,9	103,1
1701—1800	19,1	14,1	79,0
1801—1900	19,4		99,7
1901—1910			113,7
1911—1920			111,4
1921—1930			94,7
1931—1940	12,4	11,6	85,5
1941—1944	12,8	10,5	112,5

## Zahl der Geburten 1927—1944

	Gsteig	Lauenen	Saanen
1927	19	18	81
1928	23	13	98
1929	15	18	76
1930	20	11	76
1931	19	9	89
1932	12	14	84
1933	15	16	98
1934	14	8	74
1935	7	12	103
1936	14	10	79
1937	8	14	83
1938	15	8	84
1939	11	14	81
1940	9	11	80
1941	11	6	90
1942	7	13	112
1943	16	9	109
1944	17	14	139

*Anmerkung:* Als Quellen zu dieser Arbeit wurden benutzt

### 1. Handschriftliches:

- 3 Zinsrödel des Schlosses Vanel (d. h. der Kastlanei Saanen) von 1312, 1324 und 1355. Originalurkunden im Gemeindearchiv Saanen.
- Tauf-, Ehe- und Totenrödel der Gemeinde Saanen seit 1557.
- Chorgerichtsmanuale der Gemeinde Saanen seit 1613.
- Die Landschaftschronik von Saanen,  
verfaßt von Landschreiber und Kastlan Chr. Mösching 1662.
- Die Burgerrödel der Gemeinden Gsteig, Lauenen und Saanen.

### 2. Gedrucktes:

- H. Rennefahrt, Das Statutarrecht der Landschaft Saanen, in der Sammlung Schweiz. Rechtsquellen, 1942.
- G. Aebersold, Studien zur Geschichte der Landschaft Saanen, 1915.
- Veröffentlichungen des eidg. statistischen Amtes und des statistischen Bureaus des Kantons Bern.

Zu Dank verpflichtet bin ich den Bürgerrodelführern der Gemeinden Gsteig, Lauenen und Saanen, sowie den Beamten des eidg. Stat. Amtes und des stat. Bureaus des Kanton Bern für die mannigfache Förderung, die sie meiner Arbeit zuteil werden ließen.